

Sechs Fragen an Christine Binzel

„Die junge Generation ist besser ausgebildet und hat trotzdem kaum Chancen“



Frau Binzel, wie hat sich das allgemeine Bildungsniveau in Ägypten in den letzten Jahrzehnten entwickelt?

Das allgemeine Bildungsniveau in Ägypten ist trotz des starken Bevölkerungszuwachses enorm gestiegen. Der Anteil der Männer ohne formalen Bildungsabschluss ist von über 40 Prozent auf 20 Prozent gesunken. Einem Großteil der jungen Leute gelingt es zudem, einen mittleren oder gar hohen Bildungsabschluss zu erzielen.

Welchen Zusammenhang gibt es zwischen den Bildungsabschlüssen von Eltern und Kindern?

Der Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau der Väter und dem der Söhne ist in den letzten Jahrzehnten gesunken. Wir sprechen hier von einer gestiegenen intergenerationalen Mobilität. Das heißt auch Kindern aus bildungsfernen Familien gelingt es vermehrt, einen guten Bildungsabschluss zu erreichen.

Hat das mehr mit einem Wandel der Traditionen oder mehr mit der ägyptischen Bildungspolitik zu tun?

Das hat schon sehr viel mit den Maßnahmen zu tun, die die ägyptische Regierung getroffen hat. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts wurde das Bildungssystem stark ausgeweitet und es wurden viele Schulen gebaut. Die hohe Bildungsnachfrage der Familien beruht allerdings auch auf einer Art Arbeitsplatzgarantie im öffentlichen Sektor, die in den 60er Jahren eingeführt wurde. Abgängern mit mittlerem oder hohem Bildungsabschluss wurde dort ein Arbeitsplatz auf Lebenszeit garantiert. Das war vor allem für sozial schwache Familien ein hoher Anreiz.

Gilt diese Arbeitsplatzgarantie noch heute?

Nein. Sie wurde zwar nie offiziell abgeschafft, aber seit Mitte der 80er Jahre wurden einige Regelun-

gen geändert. Seit den 90er Jahren ist die Wahrscheinlichkeit, einen solchen Job zu bekommen, erheblich gesunken. Das Problem ist, dass es dem formellen privaten Sektor nicht gelungen ist, ausreichend Arbeitsplätze zu schaffen, was zu unerfüllten Erwartungen bei den Absolventen geführt hat.

Welche Chancen bleiben den Schulabgängern noch, in Ägypten einen Arbeitsplatz zu finden?

Ein Teil der Absolventen geht in den formellen Privatsektor. Das sind zum Beispiel internationale Unternehmen, aber auch lokale Firmen. Der Großteil ist jedoch gezwungen, Arbeit im informellen Sektor – das heißt ohne Arbeitsvertrag und Sozialversicherung – anzunehmen, zum Beispiel als Taxifahrer oder Sicherheitsbediensteter. Das heißt man hat zwar die junge Generation besser ausgebildet als die alte, allerdings müssen viele der jungen Leute eine Tätigkeit ausüben, für die sie überqualifiziert sind.

» Auch Kinder
aus bildungsfernen
Familien können
einen guten
Bildungsabschluss
erreichen. «

Wie steht es um die Chancengleichheit im ägyptischen Bildungssystem?

Der starke Bevölkerungszuwachs hat es erschwert, das Bildungssystem auszuweiten und gleichzeitig die Qualität aufrechtzuerhalten. In der Folge versuchen viele Familien, (illegalen) Privatunterricht zu finanzieren, damit ihre Kinder einen guten Abschluss erzielen. Doch auch das reicht oft nicht, um einen Job im formellen privaten Sektor zu bekommen. Die Familien, die es sich leisten können, schicken ihre Kinder daher lieber auf Privatschulen oder private Universitäten. In Bezug auf die Chancengleichheit ist das natürlich ein Problem.

Christine Binzel,
**wissenschaftliche
Mitarbeiterin,
Abteilung Weltwirtschaft**
am DIW Berlin

Das Gespräch führte
Erich Wittenberg.
**Das vollständige
Interview zum Anhören
finden Sie auf
www.diw.de/interview**

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Alexander Kritikos
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat

Dr. Katharina Wrohlich

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.